

„Alt hilft Jung“ hat einen neuen Menschen aus dem 16-jährigen Marc gemacht

## Die eigene Persönlichkeit gestärkt

13.06.09|Neu-Isenburg

Neu-Isenburg - Es ist noch nicht allzu lange her, da war für Marc Bochmann jeder morgendliche Gang zur Schule geradezu eine Qual. Der 13-jährige Hauptschüler der Brüder-Grimm-Schule aus Gravenbruch gehörte zu einem jener Schüler, die von den Klassenkameraden regelrecht gemobbt wurden. Von Fabian El Cheikh



Hat sich vom Mentor zu einem Freund entwickelt: Hans Moises (links) im Gespräch mit dem 16-jährigen Marc.

Besonders der Englisch-Unterricht bereitete ihm immer wieder Bauchschmerzen. Marc hatte Angst, wegen seiner schlechten Aussprache ausgelacht und gehänselt zu werden.

Erst als Klaus-Peter Martin vom Isenburger Jugendbüro vor seine Klasse trat und das Projekt „Alt hilft Jung“ vorstellte, sollte sich Marcs Leben nachhaltig ändern: „*Ich wollte mich endlich selbst verbessern.*“

Hans Moises aus Rodgau erklärte sich bereit, dem Gravenbrucher Schüler im Rahmen des Projektes zur Seite zu stehen. Zunächst beim Englisch-Pauken: „*Das Problem bei Marc war immer, dass Englisch anders geschrieben*

als gesprochen wird“, so der 60-jährige Rentner, der in seinem Berufsleben als Psychiater zeitweise in den USA gelebt und somit in Englisch gearbeitet hat.

Um die Fähigkeiten des Schülers zu verbessern, haben beide zusammen in den Räumen des Jugendbüros Vokabeln gelernt, den Lernstoff aufgeholt, und die richtige Aussprache geübt. *„Ich wollte, dass Marc Sicherheit gewinnt, dass seine Aussprache akzeptabel wird.“*

Heute ist Marc 16 Jahre alt, und aus der fachbezogenen Hausaufgabenhilfe wurde - ganz im Sinne des Projektes - mit der Zeit deutlich mehr: Es entwickelte sich eine Freundschaft zwischen dem Rentner und dem Schüler: *„Marc hilft mir bei meinen Computerproblemen und ich helfe ihm mit meinen Lebenserfahrungen.“*

Vor allem der Mobbing-Problematik hat sich Moises hilfsbereit angenommen: *„Ich habe Marc deutlich gemacht, dass man nicht allein gegen Leute kämpfen kann und dass es auch nicht immer hilft, Konflikten aus dem Weg zu gehen, da gerade dieses Verhalten jene stimuliert, die es auf eine Konfrontation anlegen.“*

Natürlich sei es leicht, Ratschläge zu geben, wenn man selbst die Konsequenzen nicht spüren muss. Da keine Mobbing-Situation der anderen gleicht, hat sich Moises persönlich ein Bild von den Vorgängen in Marcs Klasse verschafft, hat Lehrer und Schüler beobachtet, interviewt und sogar einen Film über die Klasse gedreht.

Dabei musste er feststellen, dass es den Schülern an vielen sozialen Verhaltensweisen mangelt: *„Einige sind sehr schwierig, so dass ich verstehen kann, dass man mit ihnen nicht zurecht kommt.“* Den Lehrern selbst seien meist die Hände gebunden, da es keine Bestrafungsmöglichkeiten gebe und Ausschluss aus dem Unterricht von den Betroffenen oft noch als Belohnung empfunden werde.

Aufgrund der von ihm gewonnenen Eindrücke riet Moises seinem Schützling daher, Allianzen zu bilden: *„Immer dort, wo Menschen zusammen kommen, gibt es einen offenen oder subtilen Hierarchiekampf, der mit zwei Methoden geführt werden kann. Erstens mit brutaler Gewalt, zweitens mit Allianzbildung.“*

Marc lernte also, andere Schüler zu finden, die sein Gerechtigkeitsempfinden teilen und sich auch einmischen: *„Wenn einer hilft, helfen auch andere. Das ist eine ganz andere Situation, als alleine dazustehen.“*

Auch über die Mobbing-Situation hinaus konnte Moises Marc helfen, die eigene Persönlichkeit zu stärken: *„Wir haben zusammen einen psychologischen Test gemacht, der meine persönlichen Vorlieben und Stärken offenbarte“,* so Marc. Auf dieser Grundlage ist er im Moment dabei, seine beruflichen Interessen herauszufinden. Zunächst wollte er im Bereich Elektrotechnik eine Ausbildung machen. *„Der Test zeigte aber, dass ich im sozialen Bereich sehr stark bin.“*

Die Brüder-Grimm-Schule hat Marc inzwischen verlassen, besucht die 10. Klasse einer Berufsfachschule. Dort ist er Klassenbester in Englisch. Dem Jugendbüro ist er dankbar für das Projekt „Alt hilft Jung“ - und Herrn Moises ganz besonders.

*„Marc war am Anfang sehr unsicher wegen seines schwachen Englischs und des Mobblings“,* bilanziert sein Mentor, *„inzwischen blüht er auf, ist aktiv, hat sich fantastisch entwickelt, Reife und Selbstsicherheit gewonnen.“*

## Info-Ecke

„Alt hilft Jung“ ist ein seit 1997 bewährtes Projekt des städtischen Jugendbüros unter Leitung von Klaus-Peter Martin. Eigentliches Ziel ist es, Jugendliche individuell zu fördern und bei der Berufsvorbereitung zu unterstützen. Derzeit werden 38 Jugendliche, auch Auszubildende, von 20 ehrenamtlichen Senioren (so genannten Bildungspaten) nach der Schule oder der Arbeit kostenlos betreut.

Sie sollen ihre Lebenserfahrung in vielfältiger Weise einbringen und dadurch die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit stärken. Das Jugendbüro arbeitet eng mit den Ausbildungsbetrieben in Neu-Isenburg und Umgebung zusammen. Einmal im Monat treffen sich die Mentoren mit der Jugendbüro-Leitung, um über Fortschritte der Betreuungskandidaten zu sprechen und sich fortzubilden. Das Projekt wurde jüngst von der Bundesregierung und dem „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.